

Europa nach Fukushima

Helmuth Böck

Technische Universität Wien/Atominstitut, 1020 Wien, Stadionallee 2
boeck@ati.ac.at

Der Unfall in den japanischen Kernkraftwerken in Fukushima am 11.3.2011 erschütterte die Nuklearindustrie und hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die nukleare Energiepolitik zahlreicher Länder vor allem in Europa. Anders als bei Tschernobyl handelte es sich bei diesen Kernkraftwerken um Siedewasserreaktoren westlicher Bauart, bei denen durch eine Folge von zwei Naturereignissen (Erdbeben, Flutwelle) sämtliche Strom- und Notstromversorgungseinrichtungen ausfielen. Dies führte unmittelbar zu der Forderung - vor allem in Europa - alle in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke auf deren Sicherheitszustand zu analysieren (Stresstests).

Deutschland, Schweiz und Italien erklärten als Folge den Ausstieg aus der Kernenergie, andere europäische Staaten planen keine wesentlichen Änderungen ihres nuklearen Ausbauprogrammes. Nach einer kurzen Darlegung des Störfallablaufes gibt der Vortrag einen Überblick über die Situation der Kernenergie in Europa nach Fukushima.